HENDRIK HAMEL - FINANZEN IN DEINER HAND

ALTERSVORSORGE REPORT 2025

Was erwartet dich?

Herzlichen Glückwunsch, dass du dich mit dem Thema Altersvorsorge beschäftigst – ganz gleich, in welcher Phase deiner Lehrerlaufbahn du dich befindest!

Ob du noch im **Lehramtsstudium** bist und dich erstmals mit der Altersvorsorge auseinandersetzen möchtest, ob du als **Referendar*in** gerade mitten im Vorbereitungsdienst steckst und dir erste Gedanken zur finanziellen Zukunft machst, ob du frisch nach deinem Referendariat deine ersten vollen Bezüge bekommst, oder du schon deine **ersten Dienstjahre** gesammelt hast und dich das Gefühl beschleicht, dass du dich langsam mal mit deiner finanziellen Zukunft beschäftigen solltest – die Altersvorsorge ist ein Thema, das in allen Stadien deines Berufslebens sinnvoll ist.

Mit dem Einstieg in den Beruf, vor allem in den ersten Dienstjahren, kann die Altersvorsorge plötzlich zu einem wichtigen Thema werden. Du beginnst, dir möglicherweise Gedanken über deine Absicherung im Alter zu machen, über die Möglichkeiten, wie du finanziell vorsorgen kannst, um im Ruhestand genauso gut abgesichert zu sein wie im Berufsleben.

Aus meiner Erfahrung weiß ich, dass sich Lehrkräfte nach dem Referendariat bzw. in ihren ersten Dienstjahren i.d.R. in drei Gruppen aufteilen:

1. Diejenigen, die bisher noch nicht über Altersvorsorge nachgedacht haben und auch keine Vorkehrungen getroffen haben.
2. Diejenigen, die das Thema bereits im Blick haben, aber noch keine Schritte unternommen haben.
3. Und die, die sich schon mit dem Thema auseinandergesetzt haben und möglicherweise sogar erste Maßnahmen ergriffen haben, aber unsicher sind, ob es die richtige Lösung ist.

In diesem Report erwarten dich klare Antworten und praktische Einblicke rund um das Thema Altersvorsorge – alles speziell zugeschnitten auf Lehrkräfte wie dich, die jetzt in den Beruf starten oder

bereits ihre ersten Dienstjahre gesammelt haben und ihre finanzielle Zukunft jetzt gestalten möchten.

Anhand des Beispiels meiner Kundin Laura, die sich kürzlich nach ihrem Referendariat mit dem Thema auseinandergesetzt hat, zeige ich dir Schritt für Schritt, wie eine individuelle Altersvorsorgeberatung abläuft und welche Faktoren dabei besonders wichtig sind. Du wirst sehen, welche Überlegungen notwendig sind, welche Optionen es gibt und wie eine Lösung aussehen kann, die wirklich zu deinen Zielen und deinem Lebensstil passt.

Dieser Report soll dir Orientierung bieten, ganz gleich, ob du noch nie über Altersvorsorge nachgedacht hast, das Thema bereits im Hinterkopf hast oder erste Schritte bereits gemacht wurden.

Altersvorsorge von Laura

3.	28	<1
Gruppe	*Jahre alt*	*Seit über einem Jahr Lehrerin*

Laura ist 28 Jahre alt und hat ihr Referendariat vor etwa einem Jahr abgeschlossen. Voller Energie ist sie in ihre neue Rolle als Lehrerin gestartet und freut sich über die Sicherheit ihrer Planstelle sowie die damit verbundenen vollen Bezüge.

Laura gehört zur dritten Gruppe: Sie hat sich bereits mit dem Thema Altersvorsorge auseinandergesetzt und erste Schritte unternommen. So hat sie sich eigenständig einen ETF-Sparplan über eine Trading-App eingerichtet, um für ihre Zukunft vorzusorgen. Obwohl sie sich also schon grob mit dem Thema Altersvorsorge beschäftigt hatte, blieb bei ihr ein Gefühl der Unsicherheit. Sie fragte sich, ob ihre bisherige Vorsorge ausreicht und ob sie zu ihren Lebensplänen passt, insbesondere weil sie in den kommenden Jahren Elternzeit, Teilzeitarbeit und möglicherweise einen

früheren Ruhestand plant. Ob und wie sich diese Faktoren auf ihre spätere Pension auswirken würden, wusste sie nicht.

Um Klarheit zu gewinnen und eine fundierte Entscheidung zu treffen, hat sie sich dazu entschlossen, einen Termin bei mir zu buchen.

Die vier Schritte des Beratungsablaufs:

Schritt 1: Analyse der aktuellen Situation und Rentenprognose

Im ersten Schritt wird die Grundlage für eine fundierte Entscheidung geschaffen: Deine aktuelle Situation wird detailliert analysiert, einschließlich einer Prognose für deine spätere Rente oder Pension. Dabei fließen individuelle Lebenspläne wie beispielsweise Elternzeit, Teilzeitarbeit oder ein Sabbatical in die Berechnungen mit ein. Gemeinsam wird ermittelt, wie viel Geld du im Ruhestand benötigen wirst, um deinen gewünschten Lebensstandard zu halten.

Schritt 2: Erklärung der Altersvorsorge-Optionen

Im zweiten Schritt erhältst du einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten der Altersvorsorge. Dazu gehören beispielsweise ETF-Sparpläne, fondsgebundene Policen oder steueroptimierte Vorsorgemodelle. Dabei werden dir die Vor- und Nachteile der jeweiligen Optionen erklärt, sodass du ein gutes Verständnis für die unterschiedlichen Strategien bekommst. Ziel ist es, herauszufinden, ob deine bisherigen Maßnahmen (sofern du bereits etwas für die Altersvorsorge unternimmst) ausreichend sind oder ob es sinnvoll ist, zusätzliche Optionen in Betracht zu ziehen.

Schritt 3: Abgleich mit deinen persönlichen Präferenzen

In diesem Schritt stehen deine individuellen Wünsche und Prioritäten im Fokus. Gemeinsam wird besprochen, welche Faktoren dir besonders wichtig sind – zum Beispiel Sicherheit, Flexibilität oder Nachhaltigkeit. Anschließend werden Lösungen herausgefiltert, die am besten zu deinen Vorstellungen passen. So kannst du sicher sein, dass die vorgeschlagenen Strategien auf deine Ziele abgestimmt sind.

Schritt 4: Vergleich und Umsetzung

Im letzten Schritt werden konkrete Angebote verglichen, die zu deinen Wünschen und Zielen passen. Sobald alle Fragen geklärt sind und das Konzept auf deine Bedürfnisse abgestimmt wurde, kannst du eine fundierte Entscheidung treffen. Damit sorgst du dafür, dass deine Altersvorsorge optimal aufgestellt ist und du langfristig finanziell abgesichert bist – egal, welche Pläne du für die Zukunft hast.

Nach dieser groben Schilderung des Beratungsprozesses, schauen wir uns nun die vier Schritte anhand von Lauras individueller Situation genauer an. Ihre Pläne und Fragen sind nämlich typisch für viele Lehrerinnen und Lehrer, die ich berate – insbesondere wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Karriere, Teilzeitarbeit oder auch den Wunsch nach einem früheren Ruhestand geht. Lauras

Situation spiegelt also viele der Herausforderungen wider, vor denen andere ebenfalls stehen, wenn sie ihre Altersvorsorge solide planen möchten.

Konkrete Analyse von Lauras Situation

Lauras aktueller Situation und Rentenprognose

Laura dachte zunächst, dass ihre Pension im Ruhestand sicher und ausreichend hoch sein würde. Doch als wir in unserem ersten Gespräch ihre individuellen Pläne besprachen, zeigte sich schnell, wie sehr die verschiedenen Faktoren ihre Ruhestandsbezüge beeinflussen. Besonders überrascht war sie darüber, dass nur diejenigen Beamten die volle Pension von etwa 71,75 % ihrer letzten Bezüge erhalten, die mindestens 40 ruhegehaltsfähige Dienstjahre erreichen. Mit ihren Vorstellungen von längeren Elternzeiten, Teilzeitarbeit und einer vorgezogenen Pensionierung wird es für Laura schwer, annähernd auf diese 40 Jahre zu kommen.

Die Auswirkungen von Elternzeit, Teilzeit und vorgezogenem Ruhestand auf die Pension

Elternzeit:

Laura plant, zwei Kinder zu bekommen und dafür insgesamt drei Jahre Elternzeit zu nehmen. Während dieser Elternzeit ruht das Dienstverhältnis, und diese Jahre zählen nicht als ruhegehaltsfähige Dienstjahre, was sich direkt auf ihre Pensionshöhe auswirkt. Für die Pensionsberechnung bedeutet das, dass diese Jahre schlichtweg fehlen, da sie nicht als „aktive Dienstzeit“ anerkannt werden. Elternzeiten können so, je nach Dauer und Anzahl, eine spürbare Lücke im Pensionsanspruch hinterlassen, gerade wenn es nicht bei wenigen Monaten bleibt. Für Laura war dies eine wichtige Erkenntnis, da sie ursprünglich dachte, dass Elternzeiten keinen oder nur geringen Einfluss auf die spätere Pension haben würden.

Teilzeit:

Nach der Elternzeit möchte Laura etwa zehn Jahre in Teilzeit arbeiten, um mehr Zeit für die Familie zu haben. Die Entscheidung für Teilzeitarbeit bedeutet jedoch, dass nur anteilig ruhegehaltsfähige Dienstjahre angerechnet werden. In ihrem Fall würden während der Teilzeit nur 50 % eines vollen Dienstjahres als ruhegehaltsfähig gewertet. Das bedeutet, dass sie in diesen zehn Jahren Teilzeit effektiv nur fünf Jahre anrechenbare Dienstzeit erwirbt, was ihre mögliche Pensionshöhe weiter verringert. Diese Reduktion in den Dienstjahren durch die Teilzeitbeschäftigung war ihr in dieser Form ebenfalls nicht bewusst.

Früherer Ruhestand

Laura würde gerne mit 65 statt mit 67 Jahren in Pension gehen, was bedeutet, dass sie zwei Jahre früher aus dem aktiven Dienst ausscheiden würde. Dadurch fehlen ihr auf der einen Seite zwei

ruhegehaltsfähige Dienstjahre, die sie sonst bis zum Erreichen der vollen Pension hätte ansammeln können. Auf der anderen Seite gilt die Faustregel: Für jedes Jahr, das Beamte vorzeitig in den Ruhestand gehen, werden die Bezüge um 3,6 % gekürzt. Bei Laura wären dies zwei Jahre, was zu einer Kürzung von insgesamt 7,2 % führt. Dieser Abschlag wirkt sich ebenfalls auf ihre endgültige Pensionshöhe aus und stellt eine zusätzliche Belastung dar, die sie bisher nicht eingeplant hatte.

Durch diese drei Punkte – Elternzeit, Teilzeit und vorgezogene Pensionierung – verringert sich Lauras mögliche Pensionshöhe erheblich. Nach unserer Berechnung wird sie später mit einer Ruhestandsversorgung von etwa 55 % ihrer letzten Bezüge rechnen können – weit weniger als die 71,75 %, die sie ursprünglich erwartete.

Weitere Faktoren, die die Pension belasten: Steuerlast und Krankenversicherungsbeiträge

Steuerlast im Ruhestand:

Ein häufig unterschätzter Faktor ist die Steuerpflicht der Pension. Für Laura war es überraschend zu erfahren, dass ihre Pension im Ruhestand voll besteuert wird, was nochmals die Mittel schmälert, die sie tatsächlich zur Verfügung hat. Obwohl der persönliche Steuersatz im Ruhestand i.d.R. niedriger ist als während des Berufslebens, war dies für sie ein wichtiger Punkt, den sie in ihrer bisherigen Planung nicht berücksichtigt hatte.

Steigende Beiträge zur Krankenversicherung:

Ein weiteres wichtiges Thema sind die Krankenversicherungsbeiträge im Ruhestand. Zwar erhöht sich Lauras Beihilfeanspruch im Ruhestand von 50 % auf 70 %, was einen Teil ihrer Gesundheitskosten abdeckt, dennoch muss sie mit steigenden Beiträgen zur privaten Krankenversicherung (PKV) rechnen. Aufgrund von Kostensteigerungen und medizinischer Inflation ist es nicht ungewöhnlich, dass die PKV-Beiträge im Laufe der Jahre ansteigen (das gilt natürlich auch für die GKV). Für Laura bedeutet das, dass sich ihre Beiträge bis zum Ruhestand voraussichtlich fast verdoppeln könnten, was ihre Pension zusätzlich belastet.

Erklärung der Altersvorsorge-Optionen

.Im nächsten Schritt habe ich Laura verschiedene Altersvorsorge-Optionen vorgestellt und ihre Vor- und Nachteile erklärt. Besonders wichtig war ihr eine lebenslange Rente, da sie sicherstellen wollte, auch im hohen Alter abgesichert zu sein. Wir haben die Vorteile von ETF-Sparplänen, fondsgebundenen Versicherungen und steueroptimierten Vorsorgemodellen besprochen, um ihr ein breites Verständnis für ihre Möglichkeiten zu geben. Hier zeigte sich schnell, dass sie über ihren bisherigen ETF-Sparplan hinaus zusätzliche Strategien benötigte, um ihr finanzielles Ziel im Ruhestand zu erreichen.

Abgleich mit Lauras persönlichen Präferenzen

Laura betonte, wie wichtig ihr Flexibilität und Nachhaltigkeit in ihrer Altersvorsorge sind. Sie wollte sicher sein, dass ihre Anlagen nicht nur finanziell sinnvoll sind, sondern auch ethischen und nachhaltigen Kriterien entsprechen. Zudem sollte ihre Vorsorgestrategie anpassungsfähig sein, um auf Veränderungen in ihrem Leben, wie Elternzeit und Teilzeit oder unerwartete Ausgaben, reagieren zu können. Gemeinsam haben wir Lösungen ausgewählt, die diese Präferenzen berücksichtigten und dennoch die notwendige Sicherheit bieten.

Vergleich und Umsetzung

Im finalen Schritt haben wir konkrete Angebote miteinander verglichen, um die besten Lösungen für Lauras Situation zu finden. Letztendlich entschied sie sich für eine Kombination aus drei verschiedenen Vorsorgelösungen. Dazu gehörte eine Strategie für den mittelfristigen Vermögensaufbau, eine Lösung, die ihr eine lebenslange zusätzliche Rente im Alter garantiert, und eine weitere, um die Beiträge ihrer privaten Krankenversicherung im Ruhestand zu entlasten. So stellte sie sicher, dass ihre finanzielle Absicherung breit aufgestellt ist und ihre individuellen Pläne wie Teilzeitarbeit, Elternzeit und ein Sabbatical berücksichtigt werden können.

Ergebnis: Jetzt die Grundlage für eine sichere Zukunft legen

Vorsichtig kalkuliert kann Laura damit rechnen, durch die getroffenen Maßnahmen später eine zusätzliche **Rente von 1500 - 2000 € zu erhalten und zudem deutlich weniger für ihre PKV zu zahlen**.

Lauras Geschichte zeigt ziemlich gut, wie wichtig es ist, sich frühzeitig und umfassend mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen. Egal, ob du gerade erst ins Berufsleben als Lehrkraft startest oder schon erste Schritte in die Vorsorge unternommen hast – es lohnt sich, deine Situation gründlich zu analysieren und individuelle Strategien zu entwickeln. Mit dem richtigen Plan kannst du sicherstellen, dass du trotz Elternzeit, Teilzeitarbeit oder anderen Lebensentscheidungen im Alter abgesichert bist und deinen Ruhestand so gestalten kannst, wie du es dir wünschst.

Ein entscheidender Tipp: Je früher du mit der Altersvorsorge anfängst, desto weniger musst du monatlich zur Seite legen, um am Ende die gleiche zusätzliche Rente zu erhalten. Dadurch nutzt du den Zinseszinseffekt optimal und kannst langfristig entspannt in die Zukunft blicken.

Wenn du dich in Lauras Situation wiedererkennst oder einfach Klarheit über deine finanzielle Zukunft bekommen möchtest, lade ich dich herzlich ein, das Thema Altersvorsorge in Angriff zu nehmen. Lass

uns gemeinsam eine Strategie entwickeln, die deine Wünsche und Pläne berücksichtigt und dir die Sicherheit gibt, die du brauchst. Buche einen Termin – es lohnt sich, den ersten Schritt zu gehen!

Ich hoffe, dir hat dieser Einblick geholfen.

Viele Grüße

Dein Hendrik

---

www.hendrikhamel.de

Hendrik Hamel
Finanzen in der Hand